Da Capo Klassik

PASSIONSORATORIUM

„Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Steinkreuz vor St. Martinus – Zons
Foto : R. Schoppmeyer

KLOSTERBASILIKA
KNECHTSTEDEN

Da Capo – Junger Chor
St. Katharina Hackenbroich

Sinfonieorchester Bergheim

Solisten :

Clementine Jesdinsky, Sopran
Christine Wehler, Alt
Christian Aretz, Tenor
Bernhard Hüsgen, Bass

Gesamtleitung :

Kantor Horst Herbertz

Samstag 20. März 2010
und
Sonntag 21. März 2010

PROGRAMM

51°04'N 6°50'E

NACHBARSCHAFFT KAUFKRAFT.

Die Wirtschaftskraft des CHEMPARK stärkt die ganze Region.

Die Unternehmen im CHEMPARK gehören gemeinsam zu den größten Arbeitgebern in Nordrhein-Westfalen. So sind an allen drei Standorten insgesamt rund 46.000 Mitarbeiter beschäftigt. Klar, dass dies auch die Kaufkraft der ganzen Region stärkt, was man jeden Tag spüren kann. Damit ist der CHEMPARK ein attraktiver Nachbar – nicht zuletzt auch dank seiner hohen Sicherheitsstandards und des breiten Angebots an Ausbildungsplätzen.

Currenta GmbH & Co. OHG
CHEMPARK
51368 Leverkusen
www.chempark.de

Powered by CURRENTA

CHEMPARK
Europas Chemiepark

Dormagen

Clementine Jesdinsky studierte in Düsseldorf Gesang bei Prof. Reichelt, Celina Lindsley und Prof. Krämer und schloss ihr Studium mit dem Konzertexamen ab. Gastspiele an den Opernhäusern von Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen, Halle und dem Studio der Semperoper in Dresden. Zahlreiche Uraufführungen, u.a. in 'de nacht van de Singel', dem 20-jährigen Jubiläum des Antwerpeners Konzertzentrums, bei dem Festival 'Akzente' in Duisburg, der 'Biennale für zeitgenössische Musik 2005' in Zagreb bei Konzertreisen nach Italien, Polen und Chile. Gründete 1999 das 'Ensemble Cassander' für Neue Musik mit welchem sie Schönbergs 'Pierrot lunaire' vielfach, u.a. im November 2005 im Konzerthaus Dortmund, aufführte. Zusammenarbeit mit den Ensembles 'notabu' für moderne Musik, den Barockensembles 'concert royal' , 'Umbach und Consorten' sowie 'Telemannisches Collegium Michaelstein'. Auftritte bei dem 'Festival de musica contemporanea' in Palma, den 'Printemps des Artes' in Monte Carlo, dem Festival 'Europa ohne Grenzen' in der Tonhalle Düsseldorf sowie im Konzerthaus Dortmund beim Nono-Portraitkonzert und der 'langen Orgelnacht'. Solistin bei CD-Produktionen des WDR mit Hermann Max (Rheinische Kantorei), Manfred Cordes (Weser Renaissance) und mit dem Ensemble 'Echo Danube' sowie eine Solo-CD-Produktion mit dem BR mit 'Pierrot lunaire' und Chancons des 20. Jahrhundert.

Christine Wehler ist seit 1995 freiberuflich als Konzertsängerin tätig und wirkte in zahlreichen Oratorien und Passionen als Altistin mit. Sie verfügt über ein umfassendes Konzertrepertoire von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Ihre künstlerische Ausbildung erhielt Christine Wehler an den Musikhochschulen Münster und Wuppertal, wo sie die Fächer Gesang und klassische Gitarre mit der staatlichen Diplomprüfung abschloss. Es folgten weiterführende Gesangstudien bei Prof. Mechthild Georg in Köln. Ein Studium der Musikwissenschaften, der Germanistik und der Philosophie an der Universität zu Köln (Magister Artium) vervollständigte ihre musikalische Ausbildung ebenso wie eine regelmäßige Teilnahme an Meisterkursen. Zu ihren Lehrern gehörten dabei bei Christoph Prégardien, Julia Hamari, Kurt Widmer und Ingeborg Danz. Im Rahmen der Internationalen Bachakademie Stuttgart arbeitete sie mit Dirigenten wie Kay Johannsen und Helmuth Rilling. Bereits während des Studiums wirkte sie mit in verschiedenen Ensembles wie dem Kölner Kammerchor und der Rheinischen Kantorei. Es folgte dann eine ausgedehnte Konzerttätigkeit als Solistin.
Heute umfasst ihr Repertoire hauptsächlich die Bereiche Oratorium und Lied. Im Rahmen ihrer intensiven Konzerttätigkeit im In- und Ausland arbeitete Christine Wehler bereits mit renommierten Dirigenten wie Jörg Straube, Andreas Spering, Peter Neumann und Wolfgang Helbich zusammen. Die Mitwirkung bei verschiedenen Festivals (Aachener Bach-Tage, Romanischer Sommer Köln, Musiksommer Mecklenburg-Vorpommern, La Folle Journée, ValGardenaMusika, Händel-Festspiele Halle 2007) sind ebenso wie Rundfunk- und CD-Produktionen mittlerweile fester Bestandteil ihrer musikalischen Arbeit.

Christian Aretz, im Hauptberuf Informatiker, erhielt seine Gesangsausbildung bei der kanadischen Gesangspädagogin Judith Lindenbaum.
Nach seinem Debüt als Geharnischter ("Die Zauberflöte") folgten weitere Verpflichtungen bei der Jungen Oper Köln (Don Curzio und Basilio in "Die Hochzeit des Figaro", Alfred in "Die Fledermaus") und in einem Opernprojekt der Musikschule in Viersen (Tamino in "Die Zauberflöte").
Er ist heute im Oratorien- und Konzertfach solistisch tätig.
Neben seiner solistischen Tätigkeit ist Christian Aretz langjähriges Mitglied der "Gächinger Kantorei Stuttgart" unter der Leitung von Helmuth Rilling.
Dort sang er unter Gastdirigenten wie Zubin Mehta, Masaaki Suzuki, Ton Koopman, Sir Roger Norrington, Morten Schuldt-Jensenoder, Stefan Parkman.
Zahlreiche Tourneen führen ihn mit diesem Ensemble regelmäßig nach Israel, Italien, Spanien, Polen sowie nach Asien und in die USA.
Auf zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen, z. B. mit der Gächinger Kantorei, aber auch mit dem "Kammerchor der Marienkantorei Lemgo" (ECHO-Klassik-Preisträger) oder dem Männerchorensemble "Die Meistersinger", ist Christian Aretz sowohl im Chor, als auch solistisch zu hören.

Der Bariton **Bernhard Hüsgen** wurde in Bergheim/Erft geboren.
Das Gesangsstudium bei Prof. Ingeborg Reichelt an der Robert- Schumann-Hochschule in Düsseldorf, wo er neben der Opernklasse auch die Lied- und Oratorienklasse absolvierte, schloss der Preisträger verschiedener Studierendenwettbewerbe „mit Auszeichnung“ und dem Konzertexamen ab.
Ein Stipendium des Richard- Wagner- Verbands sowie ein Meisterkurs für Liedinterpretation bei Prof. Norman Shetler in Wien ergänzten seine Musikalische Ausbildung. Weitere sängerische Impulse erhielt er in der Folge von Prof. Anthony Baldwin, Rostock und Alistair Thompson, Köln. In besonderer Weise widmet sich Bernhard Hüsgen dem Lied und Oratorium. Seine Konzerttätigkeit wurde durch Rundfunk- und CD-Produktionen (u.a. beim Westdeutschen Rundfunk, Köln) vielfach dokumentiert.
Seit einigen Jahren tritt er auch erfolgreich als Musikpädagoge hervor. Neben der Ausbildung von Gesangssolisten wirkt er als Stimmbildner in verschiedenen Kinder- und Jugendchören und ist seit dem Jahr 2008 als Dozent im Bereich „Musikpädagogik in Schule und Kinderchor“ an der Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen in der Erwachsenenbildung tätig.
Außerdem ist er als Stimmerzieher und Supervisor für die gesangliche Unterrichtsmethodik an verschiedenen Düsseldorfer Grundschulen im Rahmen der „SingPause“, einer Initiative der Stadt Düsseldorf zur Singförderung von Kindern im Grundschulalter, beschäftigt.

Das **Sinfonieorchester Bergheim e.V.** ist ein ambitioniertes Liebhaberorchester, in dem sich mehr als 70 begabte Amateur- und ausgebildete Profimusiker nicht nur aus dem Bergheimer Stadtgebiet, sondern auch aus dem Rhein-Erft-Kreis und darüber hinaus, zusammengefunden haben.
Das Orchester veranstaltet selbst Sinfonie- und Kammerkonzerte, oft mit thematischem Bezug und Moderation und gestaltet gemeinsam mit Chören wie z. B. dem Horremer Kirchenchor und der Sindorfer Kantorei Kirchenkonzerte. Dazu kommen noch zahlreiche weitere Auftritte. In regelmäßigen Abständen verlassen die Musiker zudem Stadt und Land, um auf Konzertreise zu gehen. Zuletzt war das Orchester 2005 mit der Rheinischen Chorgemeinschaft in Andalusien gewesen.

Da Capo wurde 1983 als Jugendchor St. Katharina Hackenbroich unter der Leitung von Horst Herbertz gegründet. Aus dem Jugendchor ist ein Junger Chor geworden, der heute aus knapp 100 SängerInnen im Alter von 18 bis über 50 Jahren besteht. Neben der regelmäßigen Gestaltung von Gottesdiensten wurden zahlreiche Gospelkonzerte veranstaltet, so z. B. anläßlich des Weltjugendtages oder als Benefiz-Konzerte für die Dormagener Hospiz-Bewegung. Seit 1986 gab der Chor unter dem Motto „Musikexpress" mehrere große Konzerte mit musikalischen Querschnitten aus Rock, Pop, Jazz und Musical. Ebenso wurde die klassische Herausforderung angenommen. Gemeinsam mit der Jungen Sinfonie Köln brachte Da Capo „Die Schöpfung" von Joseph Haydn sowie das „Requiem" von Wolfgang Amadeus Mozart zur Aufführung.
Insgesamt präsentierte Da Capo in den zurückliegenden Jahren rund 50 eigene Konzerte mit über 30.000 Besuchern.

Horst Herbertz, (*1964) studierte Kirchenmusik mit Abschluss A-Examen in Aachen (Chorleitung bei Hans Josef Roth). Bedingt durch die enge Artverwandtschaft der Orgel zum Cembalo, nahm er 1991 sein Cembalostudium bei Ludger Rémy an der Folkwang-Hochschule in Essen auf. Er nahm an verschiedenen Meisterkursen, unter anderem bei Harald Vogel, Jesper Christensen und Robert Hill teil.
1983 gründete er den heutigen Chor „Da Capo", Junger Chor St. Katharina – Hackenbroich, dessen Leitung er bis heute noch innehat. Seit 1987 ist er hauptberuflich als Kantor in Dormagen - Hackenbroich und seit dem Jahr 1999 ist er als Kantor für den gesamten Seelsorgebereich Dormagen-Süd zuständig. 1999 übernahm er die musikalische Leitung des „Männerchor Bayer Dormagen", seit Januar 2004 die des „Jazz Chor Mönchengladbach" und im Mai 2007 die des Männerchor Pulheim. Immer wieder fungiert er regelmäßig als Leiter von Chor- und Orchesterkonzerten sowie auch bei der neuzeitlichen Wiederaufführung des Oratoriums „Das Weltgericht", von H. O. C. Zinck, welches er mit dem Vokalensemble „ecclesia & mundus", deren Leitung er seit 2003 inne hat, aufführte.

Antonio Caldara erhielt seine musikalische Ausbildung bei Giovanni Legrenzi in Venedig. Von 1700 bis 1707 war er als Kapellmeister in Mantua tätig. Im Jahr 1708 komponierte er für Kaiser Karl VI. den 2. Akt der Oper "L'Atenaide". Von 1709 bis 1716 war Caldara in Rom angestellt. Nach der Übersiedlung im Jahr 1716 nach Wien wurde Caldara unter Johann Joseph Fux erster Vizekapellmeister der Wiener Hofkapelle am österreichischen Hof. Er machte sich mit über 3400 komponierten Werken, darunter mehr als 80 Opern, 43 Oratorien, 150 Messen, Serenaden, Kantaten und Sinfonias einen Namen. Seine Musik zeichnet sich durch großen Melodienreichtum aus, so auch das „Stabat Mater" (1725). Markante Intervalle sowie charakteristische Posaunenstimmen verleihen dem Werk eine tief ergreifende Trauer, der Trauer der Gottesmutter über den Tod Ihres einzigen Sohnes.

Im Jahre 1785 erhielt **Joseph Haydn** aus dem andalusischen Cádiz den Auftrag, für die Karwoche eine Art geistliche Instrumentalmusik zu schreiben, in der die „Sieben letzten Worte des Herrn" Ausdeutung erfahren sollten. Haydn schuf „Sieben Sonaten mit einer Einleitung mit einem abschließenden Erdbeben für großes Orchester. Diese Reihe gelangte wahrscheinlich am Karfreitag des Jahres 1786 in der unterirdischen Kirche Santa Cueva zur Uraufführung. Ein Jahr später gab Haydn eine Streichquartettfassung der Sonaten heraus, in der vor jeder Nummer die Worte Jesu in lateinischer Sprache abgedruckt waren. Die den Sonaten beigegebenen erklärenden lateinischen Texte stellten nicht nur eine die Stimmung der jeweiligen Nummer umreißende Inhaltsangabe dar, sondern sie hatten ganz offensichtlich die Melodielinie jeder Sonate angeregt, ja sie wurden von Haydn gleichsam „vertont"; die Musik wurde zur „redenden" Kunst und hatte dementsprechend ganz konkrete Inhalte. Dies wissend, verfasste nun im Jahre 1792 der Passauer Domherr und Kapellmeister Joseph Friebert zur Orchesterfassung einen passenden Text und brachte das Ergebnis zur Aufführung; Haydn hörte diese Bearbeitung auf seiner zweiten England-Reise und war damit durchaus zufrieden. Wieder in Wien angekommen, legte Haydn diesen Text dann seiner Orchesterfassung zugrunde; lediglich einige Details wurden von ihm bzw. von Baron van Swieten, der bei der Arbeit assistierte, verändert. Die Textfassung stützt sich bei der Reimbildung und Wortwahl bisweilen etwas auf Christian Fürchtegott Gellerts Geistliche Oden und Lieder, nimmt aber zum Teil auch den „sprachlichen Charakter des Kirchenliedes" an. Van Swieten ließ sich dann noch von Karl W. Ramlers „Tod Jesu" leiten, dessen Verse 261 - 269 er sogar im Originalwortlaut dem Schlußchor unterlegte. Die „Maestoso Adagio" vorgeschriebene Einleitung, eine affektgeladene Ouvertüre in der „Requiem- Tonart" d-Moll, führt uns sofort in die tragische Grundatmosphäre des Geschehens ein; scharfe Punktierungen und aufschreiähnlich große Intervalle aber auch „zitternde" Tremoli sowie kühne Modulationen malen die Erregung des Betrachters aus. Die Nr. 1 erscheint sodann von „Vater" - Anrufen und intensiven Seufzern geprägt, wobei chromatische Führungen für zusätzliche Schmerz-Symbolik sorgen; die Nr. 2 bezieht ihr Geschehen weitgehend aus dem Eröffnungs-Anruf, dessen Varianten mannigfaltige Gestalt annehmen, aber auch aus dem Wechselspiel zwischen Soli und Chor innere Steigerung erfahren. Pausendurchfurchte, gleichsam atemlose Anrufungen, scharfe Synkopen, dissonante Chromatik und melodische Kreuz-Symbolik geben der Nr. 3 ihr unverwechselbares tragisches Kolorit, das in fahles E-Dur (eine Tonart, die bei Haydn immer negativ besetzt ist) getaucht wird, dann folgt in der Nr. 4 das noch tragischere f-Moll, das die verzweifelte Frage „Warum hast du mich verlassen?" adäquat zu beleuchten weiß. Die Nr. 5 beginnt mit einer „Introduzione", deren kunstvolle Polyphonie und Chromatik einen bewussten Gegensatz zum dramatischen Hauptteil darstellt, in welchem Jesus' Ruf „Ach, mich dürstet" zu entfesselten, harmonisch ungemein geschärften Kommentaren des Chores führt. Die Nr. 6, „Es Ist vollbracht", mit Ihren schmerzhaften melodischen Aufstiegen, die den Tritonus ausmusizieren und somit auf „Teufel" und „Sünde" weisen, beginnt in der alten „Todes-Tonart" g-Moll, ehe die tröstliche Gewissheit, dass Jesus Tod uns die Erlösung bringt, siegt und die Szene in helles G-Dur taucht, ohne die Schmerzsymbolik ganz aufzugeben. Tröstliches Es-Dur, der alte „Ton der Liebe", ist der Nr. 7 mit ihrer gläubigen Zuversicht beigegeben, dann zeichnet ein nahezu realistisch ausgestaltetes „Erdbeben" die Todesstunde des Herrn nach und läßt diese durch ausdrucks- und schmerzvolle Chromatik sowie durch wilde Orchesterschläge noch einmal an unserem Auge vorüberziehen. Mit kühnen Klängen und scharfen Akzenten endet das Werk.

„Stabat mater" - Antonio Caldara (ca. 1725)

(Lateinischer Originaltext
gedichtet um 1200-1300)

Stabat mater dolorosa
luxta crucem lacrimosa,
Dum pendebat filius;
Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti!
Quae maerebat et dolebat,
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas incliti.

Sancta mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.
Tui nati vulnerati
Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero;
Iuxta crucem tecum stare
Et me tibi sociare
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere.
Fac ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce fac inebriari
Et cruore filii;
Flammis ne urar succensus,
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii.

Christe, cum sit hinc exire,
Da per matrem me venire,
Ad palmam victoriae.
Quando corpus morietur,
Fac ut anima donetur
Paradisi gloriae. Amen

(Gereimte Übertragung
v. Heinrich Bone 1847)

Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
scheidend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Schmerz der Auserkornen,
da sie sah den Eingebornen,
wie er mit dem Tode rang.
Angst und Jammer, Qual und Bangen,
alles Leid hielt sie umfangen,
das nur je ein Herz durchdrang.

Drücke deines Sohnes Wunden,
so wie du sie selbst empfunden,
heilge Mutter, in mein Herz!
Dass ich weiß, was ich verschuldet,
was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir Teil an seinem Schmerz!

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mich mit Christi Leid vereinen,
so lang mir das Leben währt!
An dem Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen,
ist's, wonach mein Herz begehrt.

O du Jungfrau der Jungfrauen,
woll auf mich in Liebe schauen,
dass ich teile deinen Schmerz,
dass ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bittres Scheiden
fühle wie dein Mutterherz!

Alle Wunden, ihm geschlagen,
Schmach und Kreuz mit ihm zu tragen,
das sei fortan mein Gewinn!
Dass mein Herz, von Lieb entzündet,
Gnade im Gerichte findet,
sei du meine Schützerin!

Mach, dass mich sein Kreuz bewache,
dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärm sein Gnadenlicht,
dass die Seel sich mög erheben
frei zu Gott im ewgem Leben,
wann mein sterbend Auge bricht! Amen

„Die sieben letzten Worte" - Joseph Haydn (1785)

Introduzione

1. „Vater, vergib Ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."

Vater, im Himmel! O sieh hernieder vom ewigen Thron. Vater der Liebe! Dein Eingeborner, er fleht für Sünder, für deine Kinder; erhöre den Sohn!

Ach! Wir sind tief gefallen, wir sündigten schwer; doch allen zum Heil, uns allen, floss deines Sohnes Blut. Das Blut des Lamms, schreit nicht um Rach'; es tilgt die Sünden.

Vater der Liebe, lass uns Gnade finden! Erhöre den Sohn! O Vater erhöre den Sohn!

Vater im Himmel! O sieh hernieder vom ewigen Thron. Dein Eingeborner, er fleht für Sünder, für deine Kinder; O Vater der Liebe erhöre den Sohn!

Ach! Wir sind tief gefallen, zum Heil uns allen floss deines Sohnes Blut. O Vater der Liebe, erhöre den Sohn. Es tilgt die Sünden, lass Gnade finden, O Vater erhöre den Sohn.

2. „Fürwahr, ich sag es dir: Heute wirst du bei mir im Paradiese sein."

Ganz Erbarmen, Gnad und Liebe; bist du Mittler Gottes Lamm! Kaum ruft jener reuig auf zu dir: wenn du kommest in dein Reich, ach, so denke mein. So versprichst du ihm voll Milde: Heut wirst du bei mir im Paradiese sein.

Herr und Gott! Blick auf uns! Sieh an deines Kreuzes Fuße unsre wahre Reu' und Buße.
Sieh, O Vater, unsre Reue. Herr und Gott, blick auf uns! Gib uns auch zur letzten Stunde, jenen Trost aus deinem Munde: Heut wirst du bei mir im Paradiese sein.

3. „Frau, hier siehe deinen Sohn, und du, siehe deine Mutter!"

Mutter Jesu, die du trostlos, weinend, seufzend, bei dem Kreuze standst. Und die Qualen seines Leidens in der Stund des bittren Scheidens siebenfach in dir empfandst, die du weinend, seufzend bei dem Kreuze standst. Kaum mehr fähig dich zu fassen, und doch standhaft und gelassen, nimmst als Sohn den treuen Jünger und mit ihm auch uns als Kinder an!

Mutter Jesu, O du Zuflucht aller Sünder! Hör das Flehen deiner Kinder. O du Zuflucht aller Sünder, steh uns bei im letzten Streit, Mutter aller Zärtlichkeit steh uns allen bei. Wenn wir mit den Tode ringen, und aus dem beklemmten Herzen unsre Seufzer zu dir dringen, lass uns, Mutter, da nicht unterliegen, hilf uns dann den Feind besiegen, und steh uns bei im letzten Streit, wenn wir mit dem Tode ringen, o da zeige dich als Mutter, und empfiehl uns deinem Sohn, o Mutter!

4. „Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“

Warum hast du mich verlassen? Wer sieht hier der Gottheit Spur? Wer kann fassen dies Geheimnis? O Gott der Kraft und Macht! O Gott der Kraft und Stärke! Wir sind deiner Hände Werke und deine Lieb', O Herr, hat uns erlöst.

O Herr, wir danken dir von Herzen. Unserwegen littst du Schmerzen, Spott, Verlassung, Angst und Pein. Herr! Wer sollte dich nicht lieben, dich mit Sünden noch betrüben? Wer? Wer sollte dich nicht lieben? Wer kann deine Huld verkennen? Nein, nichts soll uns von dir trennen, allhier und dort in Ewigkeit.

* * * * *

Introduzione

5. „Jesus rufet: ach! mich dürstet!"

Hemmt nun die Rache, stillt eure Wut! Menschen, lasset Mitleid euch erweichen, ruft Erbarmung in das Herz!

Jesus rufet: ach! mich dürstet! Ihm reicht man Wein, den man mit Galle mischet. So labt man ihn. Kann Grausamkeit noch weiter geh'n? Nun kann er nicht mehr fassen den Schmerz, der ihn allmächtig drückt. Nun kann er ihn nicht mehr fassen den Schmerz, der Wohltun war.
Jesus rufet: ach! mich dürstet!

Hemmt nun die Rache, stillt eure Wut! Menschen, lasset Mitleid euch erweichen, ruft Erbarmung in das Herz! Ach, im Durst vor seinem Ende reichet man ihm Galle dar. Kann Grausamkeit noch weiter geh'n?

6. „Es ist vollbracht."

An das Opferholz geheftet, hänget Jesus in der Nacht; und dann ruft er laut: es ist vollbracht.

Was uns jenes Holz geschadet, wird durch dieses gut gemacht. Weh euch Bösen, weh euch Blinden, weh euch allen, die ihr Sünden immer häuft auf Sünden; Menschen denket nach!
Werdet ihr Erbarmung finden, wenn er kommt in seiner Herrlichkeit und seiner Macht!

Rett' uns Mittler, vom Verderben! Höre Gottmensch unser Schrei'n! Lass dein Leiden und dein Sterben nicht an uns verloren sein. Lass uns einst den Himmel erben, und mit dir uns ewig freu'n.

Was uns jenes Holz geschadet, wird durch dieses gut gemacht. Weh euch Bösen, weh euch Blinden, weh euch allen, die ihr Sünden immer häuft auf Sünden!
Menschen denket nach!
Werdet ihr Erbarmung finden, wenn er kommt in seiner Herrlichkeit und seiner Macht!

7. „Vater! In deine Hände empfehle ich meinen Geist."

In deine Händ', O Herr, empfehl' ich meinen Geist.

Nun steigt sein Leiden höher nicht, nun triumphiert er laut und spricht: nimm Vater, meine Seele, dir empfehl' ich meinen Geist. Und dann neigt er sein Haupt, und stirbt.

Vom ewigen Verderben hat uns sein Blut errettet, aus Liebe für uns Menschen, starb er den Tod der Sünder. Du gabst uns neues Leben, was können wir dir geben? Zu deinen Füßen liegen wir, O Jesu, tief gerührt; nimm unser Herz als Opfer an. In deine Händ', O Herr, empfehl' ich meinen Geist.

II Terremoto: „Er ist nicht mehr, er ist nicht mehr."

Der Erde Tiefen schallen wieder: er ist nicht mehr, er ist nicht mehr. Erzittre Golgatha, er starb auf deinen Höhen.

O Sonne fleuch, und leuchte diesem Tage nicht. Zerreiße Land, worauf die Mörder stehen; ihr Gräber tut euch auf, ihr Väter steigt ans Licht; das Erdreich, das euch deckt, ist ganz mit Blut befleckt.

- Stille mit 7 Glockenschlägen –

... es ist die Zahl Sieben, die von alters her als heilige Zahl gilt, als Zahl der Vollendung, der Fülle und der Vollständigkeit. Siebenfach empfand Maria ihre Schmerzen unter dem Kreuz, an dem der Erlöser seine „letzten sieben Worte" sprach.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei – Ihre VR Bank eG

Kölner Straße 103-105
41539 Dormagen
www.vrbankeg.de

VR Bank eG
Ihr Partner vor Ort

Konzertankündigungen

Konzerte zum Advent

Das nächste große Advent- und Weihnachtskonzert von Da Capo sollten Sie sich jetzt schon einmal vormerken. Neben Da Capo musizieren u.a. Mitglieder des „Rheinisches Oratorien Orchester".

Die Konzerte finden am 11. & 12.12.2010 statt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.dacapo-dormagen.de

---

KlassikKontraste

Zu einer spannenden Begegnung verschiedener Musikwelten kommt es beim nächsten Konzert des „Sinfonieorchester Bergheim".
Unterhaltung mit Geist und Tiefgang bietet Mozarts Ouvertüre zur "Zauberflöte". Ganz handfest geht es auch in Beethovens 6. Sinfonie "Pastorale" zu.
Neue Klangfarben erzeugt der deutsch-japanische Geigenvirtuose Takashi Bernhöft mit seiner Band "PentaBlue": Mit Sologeige und ungewöhnlichen Instrumenten wie die japanische Bambusflöte "Shakuhachi" kommt es mit dem klassischen Sinfonieorchester bei der Uraufführung dieses Werkes zu einem spannenden Dialog.

Das Konzert findet am 30.05.2010 im Medio-Rhein-Erft in Bergheim statt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.sinfonieorchester-bergheim.de

---

Mit freundlicher Unterstützung unserer Sponsoren:

VR Bank eG

Rheinischer Anzeiger

Mittendrin: Im Leben Dormagen

Rotary Club Dormagen

CHEMPARK Europas Chemiepark

Buchhandlung seitenweise

MEDIA SPECTRUM

central Gesundheit bewegt uns.